

# Richtungswahl 2013?

Der Wahlkampf 2013 in Bund und Land ist nicht wirklich kreativ oder spannend verlaufen. Politikbeobachter sprechen gar von einer „Banalitätsfalle“ und einem Mangel an „Orientierungswissen“. Da bilden die Reformvorschläge der politischen Parteien zum bundesdeutschen Gesundheitssystem keine rühmliche Ausnahme. Die Bürgerversicherung hat deutlich an Charme eingebüßt, nachdem einige Gesundheitsökonominnen gerade ihre finanziellen Folgen ausgerechnet haben – ganz zu schweigen von den Auswirkungen auf das Niveau der Patientenversorgung. Die private Krankenversicherung (PKV) indes arbeitet an ihren Themen Altersrückstellungen, Tarifgestaltung, Maklerprovisionen und Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), während die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) gerade den Wettbewerb um günstige und junge Versicherungsrisiken wirklich entdeckt zu haben scheint.

## Positionen

Was steht bei der neuen Bundesregierung, was bei der neuen bayerischen Landesregierung, in den gesundheitspolitischen Programmen? Wir, die Ärztinnen und Ärzte, haben uns mit dem „Positionspapier zur Bundestagswahl“ konkret in die Debatte eingebracht und unsere Forderungen für die kommende Legislaturperiode kommuniziert. Dies sind schlaglichtartig, neben Honorar- und Planungssicherheit sowie Bürokratieabbau, unsere wichtigsten Claims:

- » **Duales Krankenversicherungssystem** von GKV und PKV beibehalten aber dringender Reformbedarf.
- » **GOÄ – Novellierung** auf Grundlage der von der Ärzteschaft geleisteten Vorarbeiten zügig umsetzen. Jetzt ist der Gesetzgeber gefordert.
- » **Ärztliche Nachwuchsförderung** – stärkere Verantwortung der Politik, von den Zugangskriterien zum Medizinstudium bis hin zur finanziellen Niederlassungsförderung.
- » **Krankenhausfinanzierung I** – Die Bundesländer müssen ihren Investitionsver-

pflichtungen umfangreich nachkommen, Planungssicherheit für stationäre Einrichtungen.

- » **Krankenhausfinanzierung II** – Volle Refinanzierung der Tariflohnsteigerungen und der Personalentwicklungskosten; selektive Vertragsstrukturen sind abzulehnen und das DRG-System ist anzupassen.
- » **Korruptionsbekämpfung** – Stärkung der Selbstverwaltung.
- » **„Sunshine Act“** – Umsetzung durch den Gesetzgeber; die Zuwendungen der Industrie müssen offengelegt werden.
- » **Diagnostische und therapeutische Freiheit** für Ärztinnen und Ärzte wiederherstellen.
- » **Regressforderungen** bezüglich der verordneten Leistungen sind abzuschaffen sowie die Budgetierung ärztlicher Leistungen ist aufzuheben.
- » **Vertrauen in die Transplantationsmedizin** wiederherstellen – Selbstverwaltung stärken und ein Transplantationsregister einführen, das bei der Geschäftsstelle der Bundesärztekammer anzusiedeln ist.
- » **Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe** in enger Kooperation von Ärztinnen und Ärzten. Ein Präventionsgesetz endlich verabschieden.
- » **Fortpflanzungsmedizin** – für die Reproduktionsmedizin eine systematische Rechtsentwicklung einleiten, in Form eines Gesetzes.
- » **Medizinische Versorgung von Migranten** – Ungleichbehandlung in der Gesundheitsversorgung beenden.

## Bayerischer Ärztetag

Auch auf dem diesjährigen Bayerischen Ärztetag, der vom 11. bis 13. Oktober in Bamberg stattfindet, wollen wir die Gelegenheit wahrnehmen und unsere Forderungen an eine zukünftige Politik in Bund und Land deutlich machen. Daher

haben wir als Thema der Auftaktveranstaltung in der Bamberger Kongresshalle „Richtungswahl 2013 für die Gesundheitspolitik?“ gewählt. Ganz nach dem Motto „Wahlen vorbei – was nun?“ diskutieren wir mit unseren Gästen Dr. Marcel Huber, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit; Dr. Thomas Drabinski, Institut für Mikrodaten-Analyse (IfMDA); Dr. Volker Leienbach, Verbandsdirektor der Privaten Krankenversicherung e. V. und Dr. Helmut Platzer, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse sowie den Delegierten und Gästen. Die Arbeitstagung befasst sich dann – wie üblich – mit der aktuellen Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik, dem Tätigkeitsbericht und den Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Fragen der Weiterbildungs- und Berufsordnung und der ärztlichen Fortbildung. Hierbei geht es dieses Jahr um die Verabschiedung einer Fortbildungsordnung der BLÄK nach bundeseinheitlichem Muster und um die Erstbefassung mit der Novelle der (Muster-) Weiterbildungsordnung.

Diese und zahlreiche weitere Forderungen an die (Gesundheits-)Politik werden uns auch auf dem 72. Bayerischen Ärztetag beschäftigen. Ich freue mich auf Bamberg mit seiner „Faszination Weltkulturerbe“, auf Ihre rege Teilnahme, konstruktive Diskussionen und gute Beschlüsse!

## Autor



Dr. Max Kaplan,  
Präsident  
der BLÄK